

Jahres-Bericht

der

Königlich Preussischen Realschule

zu

Gechingen.

Schuljahr 1904/1905.



Inhalt:

Schulnachrichten vom stellvertretenden Direktor Professor Ohlen.



Gechingen 1905.

Ed. Gabel, Buch- & Kunstdruckerei, Gechingen (Hohenzollern).

Progr. Nr. 596.



ghe
7

596



Jahres-Bericht

Königliche Preussische Staatsbibliothek

Leipzig

Jahres

Sammlung der ...



Leipzig, im ...

2. Unterrichtsverteilung für das Schuljahr 1904/05.

Nr.	Name des Lehrers	Ordinar.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Stundenz.	Korrektur.
1.	Seemann, Direktor.		Englisch 4 Erdkunde 1				Franz. 6 Deutsch 3		14	3
2.	Ehlen, Professor.	II.	Franz. 5	Franz. 6 Englisch 4	Franz. 6				21	4
3.	Ott, Oberlehrer.		Religion 2	Religion 2	Religion 2	Religion 2 Geschichte 3	Religion 2	Religion 3 Latein 5	21	1
4.	Zander, Oberlehrer.	I.	Deutsch 3 Geschichte 2	Deutsch 3 Geschichte 2	Deutsch 3 Geschichte 2 Erdkunde 2	Latein 5			22	5
5.	Dr. Silberscheid, Hilfslehrer.	VI.		Erdkunde 2	Englisch 5	Franz. 6		Deutsch 4 Franz. 6	23	4
6.	Berzen, Probekandidat. im Sommer Dr. Loos, Probekandidat.	III.	Mathem. 5 Naturgesch 2 Physik 2 Chemie 2	Mathem. 5 Physik 2	Mathem. 6				24	3
7.	Lörch, Reallehrer.	V.		Naturb. 2	Naturb. 2	Mathem. 6	Rechnen 5 Naturb. 2 Erdkunde 2	Naturb. 2	23	2
8.	Rebholz, Reallehrer.						Turnen 3 Rechnen 5 Geschichte 1 Schreiben 2 Turnen 3		24	1
			Turnen 3		Turnen 3		Gesang 2			
							Gesang 2			
9.	Eisele, Reallehrer.	IV,	Zeichnen 2 Linearzeichnen 2		Zeichnen 2	Deutsch 4 Erdkunde 2 Zeichnen 2 Schreiben 2	Geschichte 1 Schreiben 2	Erdkunde 2	24	1
							Schreiben 1			
10.	Stadtpfarrer Damm, evgl. Religionslehrer.		Religion 2		Religion 2		Religion 2 Religion 1		7	
11.	Lehrer Wolff, israelitischer Religionslehrer.		Religion 2			Religion 2			4	

3. Uebersicht über die behandelten Lehraufgaben.

Prima.

Ordinarius: Oberlehrer Zander.

Religionislehre. a. Katholische.

Der Beweis der Wahrheit und Gültigkeit der christlichen Religion.

Zurückweisung der bekanntesten Einwände gegen das Christentum.

b. Evangelische (mit Sekunda vereinigt).

Apostelgeschichte und Hauptstellen aus den paulinischen Briefen. Das Reich Gottes im alten Testament, Hauptstellen aus den Propheten, Psalmen, Buch Hiob (§ 25—49) Kirchengeschichte nach Christlieb 3. Heft § 98—160. Wiederholung sämtlicher Hauptstücke des Katechismus. Sprüche der III. Abteilung und 8 Kirchenlieder.

Deutsch. 1. Grammatik. Vertiefende Wiederholungen auf allen Gebieten der Grammatik bei jeder sich bietenden Gelegenheit.

2. Lektüre. Die Dichtung der Befreiungskriege; Schillers Glocke; Schillers Wilhelm Tell und Kleists Prinz von Homburg. Daneben Lesen und Besprechen von Prosa-Stücken und Gedichten des Lesebuchs. Deklamationsübungen.

3. Schriftliche Übungen. Praktische Anleitung zur Anfertigung von Aufsätzen durch Übungen im Auffinden und Ordnen des Stoffes. In jedem Tertial 3 Aufsätze.

Themata zu den Aufsätzen: 1) Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht; Doch furchtbar ist die Himmelskraft, Wenn sie der Fessel sich entrafft. 2) Was erfahren wir aus dem ersten Auftritt des „Wilhelm Tell“? 3) Gedankengang der Rütliczenen (Klassenaufsatz.) 4) Wie greifen die drei Handlungen des „Wilhelm Tell“ ineinander? 5) Warum sind die Europäer die Herren der Welt? 6) Welche dauernden Veränderungen sind in Deutschland durch das Napoleonische Zeitalter in Deutschland hervorgerufen worden? (Klassenaufsatz.) 7) Das Leben der Hausfrau (Nach Schillers Glocke). 8) Lob des Fahrens.

Prüfungsaufsatz: Warum ist Rudenz im „Wilhelm Tell“ ein Anhänger Oesterreichs geworden, und wie bekehrt er sich wieder zu seinem Vaterlande?

Französisch. 1. Grammatik. 3 Stunden wöchentlich, Eigenschaftswort § 90—95, Fürwort § 100—129. Umstandswort § 95—100, die Präpositionen § 129—132. Wiederholung der gesamten Formenlehre und der Hauptgesetze der Syntax.

2. Lektüre. 2 Stunden wöchentlich. Es wurde gelesen: Thiers, Bonaparte en Égypte. Neusprachliche Reformbibliothek, 4. Band, Leipzig 1902.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur. Die Übungen lehnten sich teils an die Grammatik an (Uebersetzungen, Umformungen), teils an die Lektüre (Nacherzählungen, Beantwortung von Fragen), teils waren es Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und an die Umgebung, sowie freie Sprechübungen.

Englisch. 1. Grammatik. Im ersten und zweiten Tertial 2, im dritten 1 Stunde. Der Artikel § 25—42, das Substantiv § 43—67, das Adjektiv und Adverb § 68—80, das Pronomen § 81—87.

2. Lektüre. Im ersten und zweiten Tertial 2, im dritten 3 Stunden. Gelesen, übersetzt und erklärt wurde: Marryat, Masterman, Ready, Leipzig. Rengert.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 7 Arbeiten, meistens Klassenarbeiten, zur Korrektur eingereicht: Uebersetzungen, Diktate, freie Arbeiten u. Umbildungen.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache: Deklamation von Gedichten. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Umgebung; freie Sprechübungen.

Geschichte. Deutsche und preußische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Großen bis zur Gegenwart.

Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme Deutschlands. Elementare mathematische Erdkunde. Verkehrs- und Handelswege der Jetztzeit.

Mathematik. 1. Arithmetik. Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen, §§ 46—49. Quadratische Gleichungen, §§ 56—59. Wiederholungen besonders aus §§ 53 und 55.

2. Planimetrie. Anwendungen der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders auch solche mit algebraischer Analysis. Wiederholungen aus dem ganzen Gebiete der Planimetrie.

3. Trigonometrie. Grundlegung der Trigonometrie. Einfache Dreiecksberechnungen. Einfache Feld- und Höhenmessungen.

4. Stereometrie. Anleitung zum perspektivischen Zeichnen räumlicher Gebilde. Die einfachen Körper nebst Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten; Seite 1—13, von dem übrigen das Wichtigste. Einfache Konstruktionsaufgaben.

In jedem Tertial 5 Arbeiten zur Korrektur.

Aufgaben für die Schlußprüfung:

1. Zwei Geologen wollen eine Vorstellung davon erhalten, wie hoch ein in den Lützen schwebender Adler sich über der Horizontalebene befinde. Da die Ebene, in der sie sich befinden, als vollkommen horizontal angesehen werden kann, messen sie auf der Geraden, in der die durch den Adler gelegte Vertikalebene die Horizontalebene schneidet, eine Strecke P. Q. gleich 100 Meter so ab, daß der Fußpunkt der von dem Adler auf die Horizontalebene gefällten Senkrechten nicht in diese Strecke fällt. In den Endpunkten erscheint der Adler unter den Elevationswinkeln $\alpha = 40^\circ 35'$ und $\beta = 28^\circ 15'$.

2. Eine 4,14 kg. schwere Tontugel soll gleichmäßig vergolbet werden. Wie viel erhält der Goldarbeiter, wenn für jeden Quadratcentimeter der vergoldeten Fläche 0,2 Pf. bezahlt werden?

Das spezifische Gewicht der Tontugel wurde zu 2,5 bestimmt.

3. Die Bahnlänge von Bonn nach Koblenz ist 59,8 km. lang. Ein Expreszug, der in der Minute $\frac{3}{20}$ km. mehr zurücklegt, als ein Schnellzug, gebraucht zu der ganzen Strecke 7,8 Minuten weniger, als der Schnellzug. Wie viel Kilometer legt der Schnellzug in der Minute zurück und wie lange fährt er von Bonn nach Koblenz?

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung, §§ 11—132.

Chemie. Vorbereitender Lehrgang der Chemie und Mineralogie. Auswahl aus dem eingeführten Lehrbuch.

Naturbeschreibung. Anatomie und Physiologie des Menschen. Unterweisungen über die Gesundheitspflege und die Ernährung des menschlichen Körpers, §§ 319—345. Anatomie, Physiologie und Biologie der Pflanzen. Das Wichtigste über Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger, §§ 279—293.

Sekunda.

Ordinarius: Professor Ehlen.

Religionslehre: a. Katholische.

Die wichtigsten Charakterbilder aus der Kirchengeschichte.

Die Lehre von der Gnade und den Sakramenten.

b. Evangelische. Siehe Prima.

Deutsch. 1. Grammatik. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, insbesondere Ablaut, Brechung, Bedeutung der Ableitungssilben, Zusammensetzung.

2. Lektüre von Gedichten und prosaischen Lesestücken aus dem Lesebuch. Deklamationsübungen. Lektüre von Homers Odyssee und Heyses Kolberg. Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter sowie über die poetischen Formen und Gattungen.

3. Schriftliche Übungen: 3 Aufsätze in jedem Tertial.

Themata zu den Aufsätzen:

- 1) Die Folgen der Erfindungen am Ausgange des Mittelalters.
- 2) Naufisaa, Eine Charakteristik.
- 3) Odysseus bei den Skylophen (Klassenaufsatz).
- 4) Wie kommt es, daß die Mörder des Iphikus sich selbst verraten?
- 5) König Pyrrhus. (Nach dem Lesestück von Mommsen.)
- 6) Not und Rettung des Zauberlehrlings. (Klassenaufsatz).
- 7) Der Frühling ein willkommener Gast.
- 8) Die Sendung der Jungfer Rose nach Memel.
- 9) Die Ankunft Sneisenaus in Kolberg (Klassenaufsatz).

Französisch. 1. Grammatik. Syntax des Verbs. Infinitiv § 74—77.

Das Partizip § 78 und 79, Rektion der Verben § 58—60, Wortstellung § 50, 57, der Artikel § 81—89, das Adjektiv § 90—94.

2. Lektüre. 2 Stunden wöchentlich. Zur Lektüre dienen Lesestücke aus dem Übungsbuch und aus dem Lesebuch von Karl Kühn.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 7 Arbeiten zur Korrektur angefertigt, meistens in der Klasse: Uebersetzungen, freie Arbeiten und Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Deklamationsübungen, Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und die Umgebung, freie Sprechübungen.

Englisch. 1. Grammatik. Die Syntax des Verbs, insbesondere die Arten der Verben, der Infinitiv, das Partizip, die Zeiten, die Modi § 1—24; der Artikel § 25—42; Geschlecht und Zahl des Substantivs § 43—53.

2. Lektüre. Zur Lektüre dienen die Stücke des Lesebuches.

3. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur. Grammatische Arbeiten, freie Arbeiten und Diktate.

4. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Auswendiglernen von Gedichten, Singen von Liedern. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Bilder und freie Sprechübungen.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Großen, insbesondere brandenburgisch-preußische Geschichte. Die außerdeutsche Geschichte wurde soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen und der brandenburgisch-preußischen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Wiederholungen.

Erdkunde. Eingehende Kenntnis der physischen Beschaffenheit und politischen Gestaltung des deutschen Reiches mit besonderer Berücksichtigung der Verkehrsverhältnisse, des Handels, der Industrie und der übrigen wirtschaftlichen Hilfsquellen. Wiederholungen. Anfertigung von Kartenskizzen auf der Wandtafel und in Hefen

Mathematik. 1. Arithmetik. Lehre von den Potenzen und Wurzeln. No. 25—29. Gleichungen ersten Grades mit mehreren Unbekannten und deren Anwendung besonders auf Aufgaben aus dem kaufmännischen Rechnen, Auswahl aus No. 23—24. Einfache, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten, leichtere Beispiele aus No. 31—32

2. Planimetrie. Ähnlichkeitslehre No. 38—40. Anwendung der Ähnlichkeitslehre auf den Kreis, stetige Teilung, Sehnenviereck, No. 41.

In jedem Tertial 5 Arbeiten zur Korrektur.

Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Mechanik fester, flüssiger und gasförmiger Körper sowie aus der Wärmelehre in experimenteller Behandlung §§ 1—110.

Naturbeschreibung. Zusammensassende Wiederholungen des bisherigen Lehrstoffes der Naturbeschreibung. Niedere Tiere, §§ 235—317. Ueberblick über das Tierreich. Erweiterungen und Ergänzungen des botanischen und zoologischen Lehrstoffes in Rücksicht auf Formenlehre, Biologie und Systematik, §§ 279—293, sowie auf die geographische Verbreitung von Pflanzen (namentlich von inländischen und ausländischen Nutzpflanzen) §§ 294—299 und Tieren, §§ 346—352. Fortgesetzte Übungen im Bestimmen der Pflanzen.

Tertia.

Ordinarius. Im Winter Probekandidat Berzen, im Sommer Probekandidat Dr. Loos.

Religionslehre. a. Katholische.

Das zweite Hauptstück nach dem erweiterten Katechismus. Wiederholung der Geschichte des alten Testaments.

b. Evangelische (mit Quarta vereinigt)

Das Reich Gottes im neuen Testament, Christlieb II, Heft § 50—74. Einteilung der Bibel und Kanon. Die Gleichnisse in den 4 Evangelien. Im alten Testament § 1—22. Christlieb. Katechismus 3tes Hauptstück nebst Sprüchen der III. Abteilung, 8 Kirchenlieder, Kirchenjahr und christlicher Gottesdienst nach Christlieb III, IV.

Deutsch. 1. Grammatik. Zusammensassende und vertiefende Wiederholung der grammatischen Aufgaben der drei unteren Klassen unter besonderer Berücksichtigung der Unregelmäßigkeiten und Schwankungen des Sprachgebrauchs, namentlich in der Formenlehre.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosastrücken (aus dem deutschen Volksepos; allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Erdkundliches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen von Uhland und Schiller). Belehrungen über die persönlichen Verhältnisse der Dichter, sowie über die poetischen Formen und Gattungen, soweit sie zur Erklärung des Gelesenen erforderlich sind. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten.

3. Schriftliche Uebungen. Erzählungen, leichtere Beschreibungen und Schilderungen, gelegentlich auch in Briefform. In jedem Tertial 3 Aufsätze. Zahlreiche kleinere Aufsätze im Anschluß an Behandeltes als Hausarbeit (höchstens 1—2 Seiten)

Französisch. 1. Grammatik. Formenlehre des Substantivs, Adjektivs und Adverbs, § 30 bis 36. Das Zahlwort, § 37—40. Gebrauch von avoir und être zur Bildung der umschreibenden Zeiten, § 25—28. Gebrauch der Zeiten und Modusformen, § 61—73. Der Infinitiv und das Partizip, § 74—80. Die Rektion der Verben, § 58—60.

2. Lektüre. Zur Lektüre dienen Lesestücke aus dem Übungsbuch und dem Lesebuch von Karl Kühn.

3. Uebungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 7 Arbeiten zur Korrektur eingereicht: Uebersetzungen, Beantwortungen von Fragen, Umformungen, Diktate.

4. Uebungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Auswendiglernen von Gedichten. Freie und gebundene Sprechübungen

Englisch. 1. Grammatik. Durchnahme der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre unter Berücksichtigung der syntaktischen Gesetze, welche zur Erklärung der Formen und zum Verständnis des Lesestoffes erforderlich sind, Kap. 1—XVIII.

2. Lektüre. Zur Lektüre dienen die Lesestücke der Grammatik.

3. Uebungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 7 Arbeiten zur Korrektur. Uebersetzungen, Beantwortungen von Fragen, Umformungen, Diktate.

4. Uebungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Lautierkursus, Leseübungen, Auswendiglernen von Gedichten und Singen einfacher Lieder. Sprechübungen über die Lesestücke, über Bilder und freie Sprechübungen.

Geschichte. Die Blütezeit des weströmischen Reiches unter den großen Kaisern. Deutsche Geschichte von dem ersten Zusammenstoße der Deutschen mit den Römern bis zum Ausgange des Mittelalters. Die außerdeutsche Geschichte wurde soweit herangezogen, als sie für das Verständnis der deutschen Geschichte von Bedeutung ist. Einprägung der wichtigsten Jahreszahlen. Wiederholungen aus der alten Geschichte.

Erdkunde. Länderkunde der außereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Kartenskizzen an der Wandtafel und im Heft.

Mathematik. 1. Arithmetik: Die Grundrechnungsarten mit absoluten Zahlen. Einführung der positiven und negativen Zahlengrößen, No. 1—11, Brüche und Proportionen, No. 11 bis 19. Gleichungen vom ersten Grad mit einer Unbekannten und deren Anwendung, besonders auf Aufgaben aus dem kaufmännischen Rechnen, Auswahl aus No. 20—22.

Planimetrie: Wiederholung und Ergänzung der Lehre vom Viereck, besonders vom Parallelogramm, No. 19—24. Kreislehre No. 24—30. Inhalt geradliniger Figuren und Sätze über Flächengleichheit No. 31—33. Der Pythagoreische Lehrsatz und seine Erweiterungen, No. 34. Konstruktionsaufgaben. In jedem Tertial 5 Arbeiten zur Korrektur.

Naturbeschreibung. Gliedertiere mit besonderer Berücksichtigung der Insekten, §§ 246—301. Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit verwickelterem Blütenbau und von einigen Gefäßkryptogamen. Erweiterung und Vertiefung der morphologischen und biologischen Kenntnisse, §§ 67 bis 95. Uebersicht über das natürliche System; eingehende Behandlung der Familien der Dicotyledonen, §§ 99—228. Uebungen im Bestimmen der Pflanzen. Zeichnen wie in VI.

Quarta.

Ordinarius: Reallehrer Eisele.

Religionslehre. a. Katholische. Das erste Hauptstück nach dem erweiterten Katechismus. Biblische Geschichte von der Beherrschung Jesu Christi in der Zeit der Apostel.
b. Evangelische. (Siehe Tertia.)

Deutsch. 1. Grammatik. Der zusammengesetzte Satz und zusammenfassende Einprägung der Regeln über Zeichensetzung. Das Allerwichtigste aus der Wortbildungslehre.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosastrüken (besonders Beschreibungen und Schilderungen), Darstellungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Nacherzählungen, Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten.

3. Schriftliche Uebungen. Rechtschreibungen und schriftliche freie Wiedergabe von Gelesenem oder in der Klasse Durchgenommenem.

In jedem Tertial 4 Diktate und 3 Aufsätze zu häuslichen Arbeiten.

Französisch. 1. Grammatik. Kap. 66—72 des Elementarbuches. Die ungleichförmigen Verben, Kap. 1—21, die Formenlehre des Substantivs, Kap. 22, 23, des Adjektivs, Kap. 23, 24, 25 und des Adverbs Kap. 26 des Lesebuches.

2. Uebungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. Jedes Tertial 10 Arbeiten zur Korrektur, meistens Klassenarbeiten: Uebersetzungen, Umbildungen, Beantwortung von Fragen und Diktate.

3. Uebungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und freie Sprechübungen.

Geschichte. Griechische Geschichte bis zu den Diadochen, römische Geschichte bis zu Augustus.

Erdkunde. Länderkunde Europas mit Ausnahme des deutschen Reiches. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Rechnen und Mathematik. 1. Rechnen. Dezimalbruchrechnung, §§ 26—34, § 42. Zusammengesetzte Regel de Tri, § 43. Aufgaben aus der Kranken-, Unfall- und Altersversicherung, § 44. Prozent-, Gewinn- und Verlust-, Zins-, Rabatt-, Gesellschafts-, Mischungs- und Kettenrechnung, §§ 45 bis 57. Anfangsgründe der Buchstabenrechnung.

2. Planimetrie. Propädeutischer, geometrischer Anschauungsunterricht, Uebungen im Gebrauche von Zirkel und Lineal. Die Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Die Congruenz der Dreiecke. Die Lehre von den Parallelen. Das Parallelogramm und das Trapez. Uebungsaufgaben, Kap. 1—4.

Naturbeschreibung. Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen. Uebersicht über das System der Wirbeltiere, §§ 87—234. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Zusammenfassende verwandter Gattungen nach gemeinsamen Merkmalen in Familien, §§ 104—252 mit Auswahl. Das Linné'sche System, § 66. Uebungen im Bestimmen der Pflanzen. Zeichnen wie in VI.

Schreiben. Fortgesetzte Uebung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen. Einübung der Kundschrift.

Quinta.

Ordinaris: Reallehrer Bösch.

Religionslehre. a. Katholische. Das zweite Hauptstück von den Geboten und das wichtigste aus dem dritten Hauptstück von den Sakramenten und dem Gebet, S. 34—90. Biblische Geschichte des neuen Testaments bis zum Tode Jesu Christi, 1—70.

b. Evangelische. Quinta und Sexta kombiniert in 2 Stunden. Sexta allein 1 Stunde. Biblische Geschichte nach Brüggemann. Altes Testament § 1—44. Neues Testament § 45—73. Katechismus I., II., III. Hauptstück. Sprüche aus Abteilung 1 und 2. 8 Kirchenlieder.

Deutsch und Geschichtserzählungen. 1. Grammatik. Der einfache erweiterte Satz und das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. 2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Profastücken (Erzählung aus der alten Sage und Geschichte, sonst wie in VI). Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. 3. Schriftliche Übungen. Wöchentlich Diktate zur Einübung der Rechtschreibung und der Zeichensetzung oder schriftliche Nacherzählungen.

4. Geschichtserzählungen. Erzählungen aus den Sagen des klassischen Altertums sowie aus der ältesten Geschichte der Griechen (bis Solon) und der Römer (bis zum Kriege mit Pyrrhus).

Französisch. 1. Grammatik. Einfache Zeiten der Verben auf —er, Kap. 33—35. Die Verneinung und Frage Kap. 36—38. Die Zahlen, Kap. 39—40. Die Steigerung, Kap. 41. Die persönlichen und besitzanzeigenden Fürwörter, Kap. 42—51. Die Partizipien, Kap. 52—54. Die Verben auf —ir und —re, Kap. 55—59. Die Fürwörter, Kap. 60—63. Die häufigsten ungleichförmigen Verben, Kap. 64—72.

2. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial wurden 10 Arbeiten zur Korrektur angefertigt, meistens in der Klasse; Uebersetzungen, Umbildungen, Beantwortung von Fragen und Diktate

3. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Leseübungen, Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke des Elementarbuches.

Erdkunde. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reichs. Weiter Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten sowie des Reliefs. Anfänge im Entwerfen von einfachen Kartenskizzen.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Rechnen mit mehrfach benannten Zahlen. Gewöhnliche Brüche, §§ 7—25. Regel de Tri in ganzen Zahlen und in Brüchen, §§ 35—41. Propädeutischer, geometrischer Anschauungsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal.

Naturbeschreibung. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen, Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen, §§ 319—323. Anleitung, die unterscheidenden Merkmale zweier Arten durch eigene Anschauung zu finden und sich darüber auszusprechen, sowie aus den übereinstimmenden Kennzeichen verwandter Arten den Charakter der Gattung abzuleiten, §§ 34—86. Eingehende Durchnahme der äußeren Organe der Blütenpflanzen im Anschluß an die Beschreibung vorliegender Exemplare. Vergleichen verwandter Arten in Bezug auf ihre übereinstimmenden und unterscheidenden Merkmale, §§ 28—65. Einführung in das Linné'sche System, § 66. Zeichnen wie in VI.

Schreiben. Fortgesetzte Übung der deutschen und lateinischen Schrift in Wörtern und Sätzen.

Sexta.

Ordinarius: Oberlehrer Dr. Hilderscheid.

Religionslehre. a. Katholische. Erstes Hauptstück vom Glauben, S. 1—34. Biblische Geschichte des alten Testaments, 1—93. Beichtunterricht und Anleitung zum Gebete.

b. Evangelische. Siehe Quinta.

Deutsch und Geschichtserzählung. 1. Grammatik. Redeteile, Deklination und Konjugation; Unterscheidung der starken und schwachen Formen. Lehre vom einfachen Satz und von der für ihn erforderlichen Zeichensetzung.

2. Lektüre. Lesen von Gedichten und Prosastrücken: Märchen, Fabeln, Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte und Sage, Bilder aus der Natur und Erdkunde. Auswendiglernen von Gedichten.

3. Schriftliche Übungen. Wöchentliche Diktate.

4. Geschichtserzählung. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte, namentlich der neueren.

Französisch. 1. Grammatik. Konjugation der Hilfszeitwörter avoir und être, Kap. 5, 8, 10, 14, 15, 18, 19, 25, 26 sowie der regelmäßigen Zeitwörter, Kap. 12, 13, 16, 17, 20, 21, 27, 28. Die Anfangsgründe der Formenlehre: Geschlechtswort, Kap. 1, 5, Hauptwort, Kap. 4, Eigenschaftswort, Kap. 3, 9, Fürwort, Kap. 29 und Zahlwörter, Kap. 22—24.

2. Übungen im schriftlichen Gebrauch der Sprache. In jedem Tertial 10 Arbeiten zur Korrektur: Diktate, Uebersetzungen, Umsformungen, Beantwortung von Fragen.

3. Übungen im mündlichen Gebrauch der Sprache. Lautierkursus. Leseübungen. Übungen in Frage und Antwort unter Anknüpfung an die Lesestücke des Elementarbuches.

Erdkunde. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste Umgebung und erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. Anfangsgründe der Länderkunde, beginnend mit der Heimat und mit Europa.

Rechnen. Die Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und einfach benannten Zahlen, §§ 1 bis 6; Teilbarkeit der Zahlen; der größte gemeinschaftliche Teiler und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache, §§ 7 und 8. Die Münzen, Maße, Gewichte u. Die Grundrechnungen mit mehrfach benannten Zahlen, §§ 9—17; Vorbereitung der Bruchrechnung.

Naturbeschreibung. Beschreibung wichtiger Wirbeltiere, besonders aus den Klassen der Säugetiere und Vögel, in Bezug auf äußere Merkmale und charakteristische Einzelheiten des Knochenbaues, Hinweis auf ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden, §§ 1—26. Die Besprechungen finden an der Hand guter Abbildungen oder ausgestopfter Exemplare statt. Beschreibung von Blütenpflanzen nach ihren einzelnen Teilen: Wurzel, Stengel, Blätter, Blüten, Blütenstand und Frucht. Es werden solche Arten aus der reichen einheimischen Flora ausgewählt und den Schülern in die Hand gegeben, die sich durch Schönheit und Größe der Blüten auszeichnen, §§ 1—25. Übungen im schematischen Zeichnen einfacher Formen.

Schreiben. Das deutsche und lateinische Alphabet in genetischer Folge, Wörter, Sätze.

Israelitische Religionslehre.

a. Allgemeines Lehrziel. Der israelitische Religionsunterricht an höheren Schulen will die Schüler in das Verständnis der wichtigsten Gebote, der Schicksale des israelitischen Volkes und

der Glaubens- und Pflichtenlehren der mosaischen Religion einführen. Er verfolgt das Ziel, die Schüler zur Teilnahme am öffentlichen Gottesdienst zu befähigen, ihnen das Wollen Gottes im Menschen- und Naturleben vor Augen zu führen und sie zu gläubigen Israeliten, guten Staatsbürgern und liebevollen Menschen zu erziehen.

b. Lehraufgaben. VI, V, IV vereinigt. Gebete: Uebersetzung des Morgen- und Abendgebets. Biblische Geschichte: Von Josua bis Salomos Tod. No. 51—84 Katechismus: Die Pflichtenlehre.

III und I vereinigt. Gebete: Uebersetzung der Neumond-, Sabbat- und Festtagsgebete. Nachbiblische Geschichte: Die Juden des Mittelalters und der neuen Zeit. Katechismus: Die Glaubenslehre und die 10 Gebote.

Der wahlfreie Unterricht.

1) Latein. In den drei unteren Klassen wird lateinischer Unterricht erteilt in je fünf wöchentlichen Stunden. In Sexta nahmen 2 Schüler teil, in Quinta 5, in Quarta 1.

Sexta. 1. Die regelmäßige Formenlehre, §§ 4—40,

2. Übungen im Uebersetzen, im Anschluß an das Übungsbuch, Stück 1—120.

In jedem Tertial wurden 7 Arbeiten zur Korrektur angefertigt.

Quinta. 1. Grammatik. Wiederholung der regelmäßigen Flexion. Deponentia, § 76, unregelmäßige Deklination, §§ 13—46, unregelmäßige Komparation, §§ 50—52. Zahlwörter § 54, Pronomina, §§ 55—62, unregelmäßige Verba, §§ 70—75 und §§ 77—84, Adverbia, §§ 87, 88, Präpositionen, § 89. Accusativus cum infinitivo und Ablativus absolutus im Anschluß an das Übungsbuch.

2. Übungen im Uebersetzen im Anschluß an das Übungsbuch. In jedem Tertial wurden 7 Arbeiten zur Korrektur angefertigt.

Quarta. 1. Grammatik 3 Stunden: Die Hauptregel der Kasuslehre. Das Notwendigste über die Konjunktionen, §§ 104—145.

2. Lektüre 2 Stunden: Miltiades, Themistokles, Aristides, Pausanias, Alzibiades, Epaminondas und Hannibal.

3. Schriftliche Übungen: Alle 14 Tagen abwechselnd eine Haus- oder eine Klassenarbeit.

2) Linearzeichnen. An diesem beteiligten sich 1 Tertianer (Winters.), 2 Sekundaner und 2 Primaner.

In Tertia: Übungen im Gebrauch von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderen geometrischen Figuren.

Sekunda und Prima: Geometrisches Darstellen einfacher Körper in verschiedenen Ansichten mit Schnitten und Abwickelungen.

Zeichenunterricht.

Quinta und Quarta: Zeichnen ebener Gebilde und Formen aus dem Gesichtskreise des Schülers. Übungen im Treffen von Farben und farbigen Gegenständen (Naturblättern, Schmetterlingen, Fliesen u. s. w.) sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Tertia und Sekunda: Zeichnen nach einfachen Gegenständen (Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Freie persp. Übungen im Darstellen von Teilen des Zeichensaales. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben, im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis.

Prima: Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten u. s. w.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarbe nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, Muscheln u. s. w.)

Turnunterricht.

Die Anstalt besuchten:

im Wintersemester 105 Schüler,

„ Sommer „ 92 „

Von diesen waren vom Turnen befreit: 5 Schüler.

Es bestanden 4 Turnabteilungen. Die erste Abteilung (Sexta) zählte am Schlusse des Schuljahres 19 Schüler, die zweite (Quinta) 19, die dritte (Quarta und Tertia) 36, die vierte (Sekunda und Prima) 18.

Es wurden geübt:

a. Gerät- und Gerüstübungen.

b. Freiübungen: 1. Gliederübungen, 2. Ordnungsübungen, 3. Stabübungen.

c. Turnspiele: Fußball, Schlagball, Faustball, Tamburinball, Schleuderball, Eckball, Wandlerball; Fuchs aus dem Loch, Schwarzer Mann, Dritten abschlagen, Hinkampf, Wettlauf zc.

Auch zum Baden ist den Schülern dank dem freundlichen Entgegenkommen des Vorstandes der Schwimmanstalt Gelegenheit geboten. Die Schwimmanstalt besuchten alle Schüler, von denen die meisten schwimmen gelernt haben.

Gesangunterricht.

Alle Schüler sollen das Einfachste der Theorie des Gesanges, die mit Stimmitteln begabten ein leichtes Lied möglichst fehlerlos vom Blatt singen lernen.

Der Gesangunterricht wird in der Weise erteilt, daß zu dem theoretischen Unterrichte die Schüler der zwei unteren Klassen vereinigt sind.

Dieser Unterricht erstreckt sich auf die Elemente der Musik, Erlernung der musikalischen Zeichen, Noten, Pausen, Takte zc.

Die musikalisch befähigteren Schüler aller Klassen bilden einen Gesangchor. Eingeeübt werden: ein- und mehrstimmige Turn-, Volks- und Vaterlandslieder, (Kirchenlieder mit Beschränkung auf die katholischen Schüler), Motetten, Lieder von alten Meistern und neueren Komponisten für vorkommende Festlichkeiten zc.

Stenographie.

Der Unterricht in der Stenographie wurde in der Sekunda (6 Schüler) und in der Prima (3 Schüler) in je einer Wochenstunde nach der an den Unterrichtsanstalten in Preußen vorherrschenden „Vereinfachten Stenographie, System Stolze-Schrey“ von Lehrer A. Egler im Anschluß an das Lehrbuch von F. Schrey erteilt. Zur Behandlung kamen Uebertragungen, Diktate und stenographische Lektüre (Lesebuch von P. Sonntag). Bei der stets gesteigerten Verwendung und behördlichen Empfehlung der Kurzschrift kann den Schülern die Teilnahme am stenographischen Unterrichte nur empfohlen werden.¹⁾

¹⁾ Unterrichtshonorar für den Kursus beträgt 5 Mark.

Schluß des Unterrichts:

Anfang des Unterrichts:

Freitag den 9. Juni, mittags 12 Uhr.	1. Pfingstferien:	Dienstag den 20. Juni.
Mittwoch den 9. August, mittags 12 Uhr.	2. Sommerferien:	Donnerstag den 14. September.
Freitag den 22. Dezember 1905, mittags 12 Uhr.	3. Weihnachtsferien:	Dienstag den 9. Januar 1906.
Donnerstag den 5. April 1906, mittags 12 Uhr.	4. Osterferien:	Mittwoch den 25. April 1906.

2. Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten, Berlin, den 29. März 1905. An Schillers hundertjährigem Todestag, den 9. Mai 1905, ist eine der Bedeutung des Tages würdige Gedenkfeier zu veranstalten. 21 Exemplare der Schrift „Warum feiern wir Schillers Todestag“ von Otto sind an würdige Schüler zu verteilen.

IV. Zur Geschichte der Anstalt.

1. Am 7. September fanden die Prüfungen der neu aufzunehmenden Schüler statt.
2. Am 8. September wohnten Lehrer und Schüler zur Eröffnung des Schuljahres einem feierlichen Hochamt in der Spittelkirche bei.
3. Am 2. November fand in der Spittelkirche ein feierliches Seelenamt für die verstorbenen Lehrer, Schüler und Wohltäter der Anstalt statt.
4. Am 11. Dezember verschied zu Hechingen der Königlich Geheimen Oberjustizrat und Landgerichtspräsident a. D. Herr August Evelt, Ritter hoher Orden. Der Verstorbene führte zur Zeit, als die Schule noch städtisch war, lange Jahre hindurch das staatliche Kompatronat. Er hat durch Betätigung seines weithin reichenden Einflusses der Schule die wichtigsten Dienste geleistet und ihr stets, bis in seine letzten Tage hinein, das lebhafteste Interesse entgegen gebracht. Sein Name wird in der Geschichte der Schule nicht vergessen werden.
5. Die Schule beging die Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers und Königs am 26. Januar nachmittags 3 Uhr im Rathausssaale, den die Stadt in dankenswerter Weise kostenlos zur Verfügung gestellt hatte. Herr Professor Ehlen sprach über die Bedeutung Schillers für die Schule.
6. Seine Majestät schenkte zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages zwei Bücher: Westermann, Deutschlands Seemacht, und Bohrdt, Deutsche Schifffahrt in Wort und Bild, für 2 besonders gute Schüler. Wir konnten die Bücher dem Primaner Norbert Stelzer und dem Tertianer Heinrich Hofheimer geben.
7. Am 13. März verließ der Probekandidat Herr Berzen die Anstalt, um einem Ruf als Oberlehrer an das Realgymnasium in Duisburg zu folgen. An seine Stelle trat der Probekandidat Dr. Loos, der bis dahin dem Kaiser-Karl-Gymnasium zu Aachen angehört hatte.
8. Am 25. März begingen 13 Schüler, die von dem katholischen Religionslehrer, Herr Oberlehrer Ott vorbereitet waren, das Fest der ersten heiligen Communion. Am 6. März wurden 2 Schüler nach Vorbereitung durch den evangelischen Religionslehrer, Herrn Stadtpfarrer Damm, confirmirt.
9. Am 1. April feierte Professor Ehlen sein fünf und zwanzigjähriges Dienstjubiläum.

10. Bei der Schillerfeier der Schule, am 8 Mai nachmittags, deklamierten die Schüler Gedichte und Stellen aus den Dramen Schillers. Die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Hild reichend.

11. Am 24. Mai weilte Herr Regierungsrat Dr. Peters als Vertreter des königlichen Provinzial-Schulkollegiums hier, um mit der Stadt Hechingen den Vertrag behufs des Neubaus der Anstalt und ihres Ausbaues zu einer neunklassigen Schule abzuschließen. Der Stadtvertretung, die für den Ausbau der Schule zu einem Reform-Realgymnasium die größten Opfer zu bringen sich bereit erklärt hat, gebührt dafür der wärmste Dank seitens der Schulverwaltung, sowie der Eltern der Schüler.

12. Die Klassen unternahmen unter Leitung ihrer Lehrer Spaziergänge und Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung Hechingens.

13. Anfang Juni wurde der erkrankte Direktor beurlaubt, seine Vertretung übernahm der Berichterstatter.

14. Die Schlußprüfung fand unter dem Vorsitz des Herrn Geheimen Regierungs- und Provinzial-Schulrats Dr. Buschmann aus Coblenz am 27. Juli statt. Von 12 Primanern bestanden 10.

15. Das Schuljahr wurde geschlossen am 9. August, 12 Uhr. Vorher fand in der Spittelkirche ein Dank-Gottesdienst statt.

V. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztabelle.

	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. Bestand am 1. Juli 1904	17	15	9	26	22	26	115
2. Abgang bis zum Schluß d Schuljahrs 1903/04	15	3	2	6	—	5	31
3. a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	12	6	24	20	20	—	83
3. b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	20	20
4. Frequenz zu Anfang des Schuljahrs 1904/05	14	6	21	20	22	24	107
5. Zugang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Wintersemester	2	—	4	2	3	3	14
7. a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	—	—	—	—	—	—	—
7. b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	—	1	—	—	—
8. Frequenz am Anfang des Sommersemesters	12	6	17	18	19	21	93
9. Zugang im Sommersemester	—	—	—	1	—	—	1
10. Abgang im Sommersemester	—	—	—	—	—	2	—
11. Frequenz am 1. Juli 1905	12	6	17	19	19	19	92
12. Durchschnittsalter am 1. Juli 1905	16 J. 8 M.	16 J. 9 M.	15 J. 1 M.	13 J. 6 M.	12 J. 10 M.	11 J. 6 M.	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Kath.	Evang.	Israel.	Einheitsmische	Auswärtige	Ausländer	Sa.
1. Am Anfang des Wintersemesters	85	18	8	56	45	6	107
2. Am Anfang des Sommersemesters	73	12	8	53	36	4	93
3. Am 1. Juli 1905	72	12	8	54	34	4	92

3. Die Schlußprüfung legten ab:

a. Ostern 1905

Sfde. Nr.	Name des Abiturienten	Geburtsort	Geburtsstag	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Schule		Angesehener Beruf
						überhaupt	in Prima	
1.	Friedrich Schetter.	Rangendingen	17. 10. 86.	f.	† Gastwirt Rangendingen	6 1/2	1 1/2	Württemberg. Bahndienst
2.	Kolumban Wild.	Rangendingen	22. 9. 86.	f.	Landwirt, Rangendingen	7 1/2	1 1/2	Württemberg. Postdienst

b. Herbst 1905.

1.	Hermann Bailer.	Amrisweil, Schweiz	13. 1. 88.	f.	Maurermeister, Hechingen	6	1	Tritt zur Oberrealschule über
2.	Sfidor Bofch.	Hechingen	21. 5. 89.	f.	Polizeidiener, Hechingen	6	1	Postdienst
3.	Otto Fritz.	Hechingen	26. 5. 89.	f.	Lehrer, Hechingen	6	1	Tritt zur Oberrealschule über
4.	Max Hech.	Rangendingen	7. 3. 88.	f.	Wagner, Rangendingen	7	1	Postdienst
5.	Emil Hilb.	Hechingen	1. 8. 90.	i.	Kaufmann, Hechingen	6	1	Kaufmann
6.	Franz Kesselring.	Hechingen	22. 1. 88.	f.	Postschaffner, Hechingen	7	1	Kaufmann

Nr. Nfde.	Name des Abiturienten	Geburtsort	Geburtsstag	Konfession	Stand und Wohnort des Vaters	Aufenthalt auf der Schule		Angesehener Beruf
						über- haupt	in Prima	
7.	Viktor Kramer.	Meßkirch	15. 8. 88.	f.	Buchhalter, Hechingen	7	1	Kaufmann
8.	Alfred Maier.	Bodelshausen	13. 4. 89.	ev.	Lehrer, Bodelshausen	7	1	Kaufmann
9.	Eugen Maier.	Bodelshausen	13. 4. 89.	ev.	Lehrer, Bodelshausen	7	1	Kaufmann
10.	Robert Stelzer.	Trillfingen	1. 9. 84.	f.	Landwirt, Trillfingen	3	1	Gerichts- subalterndienst

VI. Sammlung von Lehrmitteln.

A. Lehrerbibliothek.

Aus etatsmäßigen Mitteln wurden angekauft:

1. Zeitschriften: Monatschrift für den katholischen Religionsunterricht; Zeitschrift für den evangelischen Religionsunterricht; Köpke-Mathias, Monatschrift für höhere Schulen; Victor, Die neuern Sprachen; Prometheus; Sybel, Historische Zeitschrift; Centralblatt; Die Grenzboten.
2. Lieferungswerke: Grimm, Deutsches Wörterbuch; Muschacke, Statistisches Jahrbuch; Allgemeine deutsche Biographie; Fischer, Schwäbisches Wörterbuch; Hohenzollern-Jahrbuch; Kethwisch, Jahresberichte; Bonner Jahrbücher; Wildermann, Jahrbuch der Naturwissenschaften.
3. Einzelwerke: Erbach-Steincke, Biblische Geschichten aus dem Alten und Neuen Testament; Münch, Anmerkungen zum Text des Lebens; Julius Bessmer, Stimmungen im Seelenleben. Freiburg i. B. 1905; Kethwisch, Bericht über die höheren Schulen; Kaiserliches Gesundheitsamt, Gesundheitsberichte, Berlin 1905; G. S. Tamson, Ph. D., M. A., Uebersetzung von Legis, A General View of the History and Organisation of Public Education in the German Empire, Berlin 1904; Statistisches Jahrbuch der höheren Schulen, XXV, 1904/05; Professor Dr. Herm. Ellendt, Katalog für die Schülerbibliotheken höherer Lehranstalten, Halle 1905; Dr. Richard Ulrich, Benützung und Einrichtung der Lehrerbibliotheken an höheren Schulen, Berlin 1905; Meyers großes Conversations-Lexikon, 6. Ausg., Band 9, Leipzig und Wien 1905; Vinde, Schulanthologie; R. Lehmann, Deutsches Lesebuch; Scheel, Deutsches Lehrbuch für höhere Lehranstalten; Paul Risch, Schiller-Gedenkbuch, Berlin 1905; Karl Berger, Schiller, Sein Leben und sein Wirken, 2 Bände, 1. Band München 1905; A. Ohmstedt, Kleine Grammatik der deutschen Sprache, 21. Aufl., Berlin 1905; L. Herrig, British Classical Authors, 86. Aufl., herausgegeben von Max Fischer, Braunschweig, 1905; E. A. Andrews, M. A., Readings in English Literature 1500—1900, Leipzig 1904; Marryat, Masterman Ready; Dr. E. Schulze, Die Saalburg, Gotha 1904; Nova

esium, Tafeln im Auftrage des Rheinischen Provinzial-Verbandes herausgegeben vom Bonner Provinzial-Museum, 1897—1900, Bonn 1904; Statistisches Jahrbuch für das deutsche Reich, herausgegeben vom Kaiserlichen Statistischen Amt, 1904, Berlin 1904; Hohenzollern-Jahrbuch 1904; Adolf Hausrath, Luthers Leben, Berlin 1904; Dr. Zecher, Leitfaden zur Arbeiterversicherung des deutschen Reiches, 10. Ausgabe, Berlin 1904; Dr. Klein, Atlas und Statistik der Arbeiterversicherung, Berlin 1904; Das Königreich Württemberg. Eine Beschreibung nach Kreisen, Oberämtern und Gemeinden. Herausgegeben vom Königl. Statistischen Landesamt. Stuttgart, 1. Bd. 1904, 2. Bd. 1905; Dr. H. W. Bakhuys Rozeboom, Die heterogenen Gleichgewichte. 2tes Heft: Systeme aus 2 Componenten, 1. Teil 1904; Wasmann, Die moderne Biologie.

Geschenke: Seine Hoheit Fürst Wilhelm von Hohenzollern: Die Fortsetzung der *Alemania*, der Zeitschrift des deutschen Palästina-Vereins und der Mitteilungen und Veröffentlichungen desselben Vereins. Der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: L. Darmstädter und R. Du Bois-Reymond, 1000 Jahre Pionierarbeit in den exakten Wissenschaften; Die Ortsgruppe Hechingen des Deutschen Flotten-Vereins: Die Flotte, Jahrgang 1904; Das Navigationsdepot der Kaiserlichen Werft in Kiel; Handbuch der nautischen Instrumente, 2. Auflage, Berlin 1900; Rottorf, Die Deviationstheorie und ihre Anwendung in der Praxis, Berlin 1881; Handbuch der Nordsee. Teil 1, Heft 1, Heft 3, Berlin 1881; Handbuch für die Ostsee, Berlin 1899; Verzeichnis der Leuchtfeuer aller Meere. Heft 1 Ostsee, Balte, Sund, Kattegat und Skagerrak, Berlin 1904; Dr. Freiherr von Dankelman, Mitteilungen von Forschungsreisenden und Gelehrten aus den deutschen Schutzgebieten, Berlin 1888, 1889, 1890, 1892, 1895.

B. Schülerbibliothek.

Das große Weltpanorama 1604; B. Dierks, Unsere Nahrungsmittel vor Gericht, 1904; Engeln, Aus dem Wunderreich der Elektrizität, 1904; Das Neue Universum; Sven v. Hedin, Abenteuer in Tibet; Albrecht Thoma, Johannes Gutenberg, München; G. Stelling, Aus Bismarcks Familienbriefen, Stuttgart und Berlin 1905; Dr. med. Saerschy, Körperpflege durch Gymnastik, Licht und Luft; Wendel, Vogelpolizei, 1904; Ulfamer, In der Heuernte, 1904; Neureuter, Die Wanderungen der Pflanzen, 1904; Werner, Admiral Karpfanger; Lohmeyer-Wislizenus, Auf weiter Fahrt; Nikolaus Kardinal Wisemann, Fabiola, oder die Kirche der Katakomben, 38. Auflage, Köln, Bachem; Weber, Dreizehnlinden; Riessen, Blütenlese aus meinem biologischen Herbarium, 1904; Dhorn, Kaiser Rothbart; Hoffmann, Neuer deutscher Jugendfreund, 54. Aufl., Karl Lichtenfeldt, Im Dienste der Nächstenliebe, 2 Teile in einem Band, Breslau 1903, Karl Lichtenfeldt, Der Holzschnitzer, 2 Teile in einem Band, Breslau 1904, Gustav Schalk, Die großen Heldenjagen des deutschen Volkes, 2. Auflage, München; Bals, Krieg und Frieden im Tierreiche; Wuttka-Biller, Lina Bodmer; Michaut, Ehrlich währt am längsten, Breslau 1904, Gabriele Schulz; Wer hat's am besten, Breslau 1904; Schneider, Deutschland in Lied, Volksmund und Sage; Fick, Die schönsten Sagen aus Rheinland und Westfalen; Federzani-Weber, Junge Helden; Gebrüder Grimm, Die schönsten Sagen, 1905; Krausbauer, Aus meiner Mutter Märchenschatz, 1905; Petersen, Till Eulenspiegels lustige Streiche, Stuttgart; Musäus, Rübzahl, 6. Auflage, Berlin.

Sammlungen. Aus etatsmäßigen Mitteln wurden angeschafft:

Ein Sextant, eine Sirene, ein Fuchs, ein Eichhörnchen, Langhans, Alldeutscher Atlas.

Geschenke. Das königliche Provinzial-Schulkollegium schenkte 3 Wandbilder nach Werken von Adolf von Menzel: 1) Friedrich der Große, 2) „Zorndorf — Zum Sammeln geblasen“, 3) „Am Lagerfeuer bei Bunzelwitz“.

Den edlen Gebern sei an dieser Stelle herzlicher Dank ausgesprochen.

VII. Stiftungen.

Aus den Stiftungen des verstorbenen Fürstlich Hechingischen Domänenrats Josef Anton Ruff und des verstorbenen Freiherrn Rudolf Gfrörer v. Ehrenberg sind die Zinsen den Bedingungen der Stifter entsprechend an bedürftige Schüler zur Bestreitung der Kosten einer Flottenfahrt nach Kiel und Hamburg verteilt worden.

VIII. Verzeichnis der Schüler.

Die mit einem * bezeichneten Schüler sind während des Schuljahrs abgegangen.

Prima.

1. Bailer Hermann aus Hechingen.
2. Bernheim Isidor aus Hechingen.
3. Bofch Isidor aus Hechingen.
4. Fritz Otto aus Hechingen.
5. *Hed Max aus Rangendingen.
6. Hilb Emil aus Hechingen.
7. Kalbacher Wilhelm aus Hechingen.
8. Kesselring Franz aus Hechingen.
9. Kramer Viktor aus Hechingen.
10. Maier Alfred aus Bodelshausen.
11. Maier Eugen aus Bodelshausen.
12. *Schetter Friedrich aus Rangendingen.
13. Stelzer Norbert aus Trillfingen.
14. *Wild Kolumban aus Rangendingen.

Sekunda.

15. Hed Kuno aus Hechingen.
16. Kleinmann Kaver aus Bisfingen.
17. Maichle Maurus aus Rینگingen.
18. Mehl Karl aus Hechingen.
19. Stehle Franz aus Haigerloch.
20. Wiest Sebastian aus Rangendingen.

Certia.

21. Bernheim Sigmund aus Hechingen.
22. Bumliller Blasius aus Jungingen.
23. *Eisenmann Karl aus Hechingen.
24. Fahrner Johann aus Grossfelfingen.
25. Fecker Karl aus Hechingen.
26. Gfrörer Friedrich aus Hechingen.
27. Hofheimer Fritz aus Hechingen.
28. *von Hugo Fritz aus Quakenbrück.

29. König Franz aus Hechingen.
30. Löwenthal Alfred aus Hechingen.
31. Pfeiffer Remigius aus Weilheim.
32. Rager Josef aus Bisfingen.
33. Nebholz Erwin aus Hechingen.
34. Ritter Julius aus Hechingen.
35. Schäfer Mathias aus Stetten u/S.
36. Umbeer Eugen aus Blumeggerweiler.
37. Wannenmacher Josef aus Rangendingen.
38. Widmaier Johann aus Rangendingen.
39. Widmaier Josef aus Rangendingen.

Quarta.

40. *Bailer Karl aus Hechingen.
41. Bisfinger Max aus Thanheim.
42. Bogenschütz August aus Sickingen.
43. Braun Oskar vom Lindich bei Hechingen.
44. Breyl Kuno aus Stetten bei Hechingen.
45. Dailer Hugo aus Hechingen.
46. Diefenbach Friedrich aus Hechingen.
47. Eitel Ruprecht aus Hechingen.
48. Haug Ernst aus Hechingen.
49. *Hed Karl aus Rangendingen.
50. Heinrich Anton aus Hechingen.
51. Hirschauer Hans aus Hechingen.
52. Hed Anton aus Hechingen.
53. Kronenbitter Albert aus Hechingen.
54. Löffler Max aus Hechingen.
55. Ullmann Ernst aus Haigerloch.
56. Unold Hermann aus Hechingen.
57. Weber Oskar aus Hechingen.
58. Widmaier Friedrich aus Rangendingen.
59. Winter Alfons aus Boll.
60. Wolf Friedrich aus Boll.

Quinta.

61. Bitter Karl aus Hechingen.
62. Dieringer Andreas aus Rangendingen,
63. Eger Josef aus Stein.
64. Frasch Friedrich aus Hechingen.
65. Haß Viktor aus Hechingen.
66. Hennenlotter Josef Anton aus Jungingen.
67. Levi Otto aus Hechingen.
68. Pflumm Erich aus Bessingen.
69. Rieger Karl aus Hechingen.
70. Röder Eugen aus Hechingen.
71. *Schell Josef aus Bisingen.
72. Schell Martin aus Bisingen.
73. Schenk Johann aus Rangendingen.
74. Schetter Josef aus Hechingen.
75. Schmid Theodor aus Haigerloch.
76. Schreiber Ferdinand aus Hechingen.
77. Schützle Johann aus Hechingen.
78. Siedinger Karl aus Bessingen.
79. *Stengel Josef aus Bisingen.
80. Vogt Josef aus Bisingen.
81. *Wiest Adolf aus Rangendingen.
82. Wiest Albert aus Hechingen.

Sexta.

83. Bauer Erwin aus Hechingen.
84. *Bed Josef aus Bisingen.
85. *Bed Paul aus Bisingen.
86. Brändle Ludwig aus Hechingen.
87. Egler Adolf aus Hechingen.
88. Egler Anton aus Hechingen.
89. Eisenmann Emil aus Hechingen.
90. Gsell Wilhelm aus Thanheim.
91. Hirschbühl Hugo aus Jungnau.
92. *Hofer Anton aus Beuren b. Hechingen.
93. Kleinmann Ernst aus Hechingen.
94. Kurz Gustav aus Bodelshausen.
95. Merkel Otto aus Hechingen.
96. *Müller Karl aus Altshausen (Saulgau).
97. Pflumm Wilhelm aus Hechingen.
98. Poppel Anton vom Lindich bei Hechingen.
99. Reiber August aus Hechingen.
100. Rumpel Ludwig aus Hechingen.
101. Singer Max aus Hechingen.
102. Steinhilber Eduard aus Bodelshausen.
103. Steinhilber Otto aus Bodelshausen.
104. Strobel Josef aus Rangendingen.
105. Waibel Ernst aus Hechingen.
106. Winter Rudolf aus Hechingen.

IX. Mitteilungen an die Eltern und Schüler.

1) **Verkehr zwischen Schule und Haus.** Für den Erfolg der Arbeit der Schule ist die Mitwirkung der Eltern von grundlegender Bedeutung. Deshalb ist die Schule stets bestrebt, den Verkehr mit den Eltern ihrer Schüler rege zu erhalten. Den Eltern steht es stets frei, sich während der Schulzeit im Anstaltsgebäude Auskunft über ihre Söhne zu holen. Der Direktor ist jeden Tag zwischen 11 und 12 Uhr im Schulgebäude zu sprechen. Briefe sind zu richten an die Direktion der Königlichen Realschule zu Hechingen.

Die Schüler der Realschule müssen sich pünktlich zu Beginn des Unterrichts an dem Schulgebäude einfinden.

Bezüglich der häuslichen Aufgaben erinnere ich daran, daß die Angehörigen der Schüler aus den **Aufgabebüchern**, in die die Schüler ihre Schulaufgaben sorgfältig einzutragen haben, sich die nötige Kenntnis über diese Arbeiten verschaffen können. Den Eltern werde ich für jede Mitteilung darüber dankbar sein, ob die Schüler zu wenig oder zu viel zu arbeiten haben. Ungefähr 1 bis 2 Stunden häusliche Arbeitszeit müssen wir von den Schülern täglich verlangen. Die Eltern bitte ich ferner, häufig die **Reinhefte** ihrer Söhne zur Durchsicht zu verlangen.

Schulbücher dürfen nur in den neuesten Auflagen getauscht werden; schon gebrauchte Bücher dürfen nur mit **Genehmigung** des betreffenden Fachlehrers verwendet werden. Mit Draht geheftete Bücher und Hefte dürfen in der Schule nicht benützt werden. Die Hefte sind nach Vorschrift zu beschaffen.

Es ist in Erfahrung gebracht worden, daß die Schüler häufig Nachhilfestunden von unberufener Seite erhalten. Wenn die Eltern sich, bevor sie ihren Söhnen Privatunterricht oder Nachhilfestunden erteilen lassen, zuerst an den Direktor oder den Ordinarius wenden wollten, so würde es sich in den meisten Fällen ergeben, daß eine solche Hilfe gar nicht nötig oder vielleicht sogar schädlich ist.

Den Eltern kann nicht dringend genug ans Herz gelegt werden, die Lektüre ihrer Söhne scharf zu überwachen. Die Schülerbibliothek der Anstalt enthält eine ausreichende Zahl sorgfältig ausgewählter Schriften. Die Benutzung von Leihbibliotheken ist den Schülern untersagt. Gewarnt wird vor Bibliotheken, die ihren Lesern Bücher ohne Rücksicht auf ihre Individualität und in jeder beliebigen Anzahl verabreichen. Die Schule wird den Eltern für die Mitteilung von Beobachtungen, die sie nach dieser Richtung hin machen, dankbar sein.

Die Gewöhnung an den Genuß von Alkohol in irgend einer Form ist dem jugendlichen Körper unbedingt schädlich. Geringe Intelligenz, schläfriges Wesen, Unlust an der Arbeit, überreizte Phantasie sind vielfach direkt auf alkoholische Einflüsse zurückzuführen.

2) **Das Schulgeld** beträgt 80 Mark, für Schüler, die Latein treiben, 120 Mark.

3) **Freistellen** können nach den Bestimmungen des Provinzial-Schulkollegiums nur solchen Schülern gewährt werden, die beanlagt, fleißig und zugleich bedürftig sind und schon wenigstens 1 Jahr die Realschule besucht haben. Gesuche um Freistellen sind bis zum 15. September dem Unterzeichneten schriftlich einzureichen. Die Bedürftigkeit ist durch ein Zeugnis der Ortsbehörde zu belegen. Eine Freistelle wird immer nur für ein Jahr gewährt. Schülern, die während des Schuljahres im Fleiß oder im Betragen nachlassen, wird die Freistelle zu Beginn des nächsten Quartals entzogen.

4) **Berechtigungen und Zweck der Anstalt.** Das Zeugnis der bestandenen Schlußprüfung berechtigt zu allen subalternen Beamtenstellen, zum einjährig-freiwilligen Dienst und zum Eintritt in die Obersekunda einer preussischen Oberrealschule.

Das Reisezeugnis der preussischen Oberrealschule wird in Preußen als Erweis zureichender Schulbildung anerkannt

- a. für die Zulassung zur Prüfung für das Lehramt an höheren Schulen;
- b. für das Studium der Rechte, wobei in einer besonderen Prüfung die nötigen Kenntnisse im Lateinischen nachzuweisen sind;
- c. für die Zulassung zu den Staatsprüfungen im Hochbau-, Bauingenieur- und Maschinenbaufach;
- d. für das Studium auf den Forst-Akademien und für die Zulassung zu den Prüfungen für den königlichen Forstverwaltungsdienst;
- e. für das Studium des Bergfachs und für die Zulassung zu den Prüfungen, durch die die Befähigung zu den technischen Ämtern bei den Bergbehörden des Staates darzulegen ist;
- f. für die Prüfung und Anstellung im Schiffsbau- und Schiffsmaschinenbaufach der Kaiserlichen Marine;
- g. für den höheren Post- und Telegraphendienst;
- h. für die Offizierslaufbahn.

Um das Reisezeugnis einer preussischen Oberrealschule zu erlangen, müssen die Abiturienten der Realschule noch 3 Jahre lang eine solche Anstalt besuchen.

Es ist beabsichtigt, im Herbst 1906 die Realschule in eine neunklassige Vollanstalt, ein Reform-Realgymnasium umzuwandeln. Die Abiturienten des Realgymnasiums haben Zutritt zu allen akademischen Studien mit Ausnahme der Theologie. Die drei unteren Klassen behalten denselben Unterricht wie bisher.

5) **Schluss des Schuljahrs.** Das Schuljahr wird Mittwoch den 9. August, 12 Uhr mittags geschlossen

6) **Anfang des neuen Schuljahrs.** Die Ferien dauern vom 9. August bis zum 14. September. Das neue Schuljahr beginnt mit einem Donnerstag den 14. September um 8 Uhr in der Spittelkirche stattfindenden Gottesdienst. Mittwoch den 13. September findet von 8 Uhr vormittags im Anstaltsgebäude die Prüfung der neuauzunehmenden Schüler statt. Anmeldungen können täglich (auch in den Ferien) im Schulgebäude erfolgen. Zur Anmeldung sind der Geburtschein, das Schulzeugnis der zuletzt besuchten Schule und der Impfschein mitzubringen. Der 13. September ist der letzte Abmeldungstermin. Abmeldungen sind von den Eltern schriftlich oder persönlich zu bewerkstelligen.

Die Aufnahme geschieht in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre; es ist bei kräftigen Knaben ratsam, diesen Zeitpunkt nicht, wie es leider hier häufig geschieht, vorübergehen zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst im Alter von 15—18 Jahren erhalten.

Die elementaren Kenntnisse, die bei der Aufnahme in die Sexta nachgewiesen werden müssen, sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungen mit ganzen, benannten und unbenannten Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und des neuen Testaments und bei den evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern.

Hechingen, den 1. August 1905.

Der stellvertretende Direktor:
Professor G h l e n.



5) **Schluss des Schuljahres**
geschlossen

6) **Anfang des neuen Schuljahres**
September. Das neue Schuljahr beginnt
in der Spitalkirche stattfindenden Gottesdienst
im Anstaltsgebäude die Prüfung
(auch in den Ferien) im Schulgebäude
zeugnis der zuletzt besuchten Schule
Abmeldungstermin. Abmeldungen

Die Aufnahme geschieht im
kräftigen Knaben ratsam, diesen Zeugnissen
lassen, damit die Schüler das Zeugnis
Jahren erhalten.

Die elementaren Kenntnisse
sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher
Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler
ganzen, benannten und unbenannten
Testaments und bei den evangelischen

Schreibern, den 1. August



1. August, 12 Uhr mittags

1. August bis zum 14. September
um 8 Uhr in der Spitalkirche
et von 8 Uhr vormittags
Anmeldungen können täglich
Geburtschein, das Schul-

13. September ist der letzte
möglich zu bewerkstelligen.

9. Lebensjahre; es ist bei
geschieht, vorübergehen zu
erst im Alter von 15-16

nachgewiesen werden müssen,
und reinliche Handschrift;
vier Grundrechnungen mit
den des alten und des neuen
rücken und einigen Liedern.

Der Direktor:
[Name]